



World Library and Information Congress: 69th IFLA General Conference and Council

1-9 August 2003, Berlin

Code Number: 023-G
Meeting: 130. Libraries Serving Disadvantaged Persons
Simultaneous Interpretation: Yes

Bibliotheksarbeit im Justizvollzug in Deutschland am Beispiel Nordrhein-Westfalens - Gefangenenbibliotheken als Portale begrenzter Freiheit zur sinnvollen Freizeitgestaltung für Inhaftierte

Gerhard Peschers

Fachstelle Gefangenenbüchereiwesen, Justizvollzugsanstalt
Münster, Deutschland

E-mail: gerhard.peschers@jva-muenster.nrw.de

Stand: April 2003 / aktualisiert August 2003

Abstract:

Der Strafvollzug wird in **Deutschland** gemäß dem Strafvollzugsgesetz und Jugendgerichtsgesetz in Hoheit der 16 Bundesländer gestaltet – zur Resozialisierung der Straftäter und Sicherheit der Bevölkerung. Der Gefangene hat das Recht, in seiner Freizeit eine Bücherei zu benutzen. Jede Justizvollzugsanstalt unterhält normalerweise eine Gefangenenbücherei. In 3 Bundesländern arbeiten in Deutschland 5 Diplom-Bibliothekare für das Gefangenenbüchereiwesen.

In **Nordrhein-Westfalen** koordinieren 2 Diplom-Bibliothekare seitens der Fachstellen Gefangenenbüchereiwesen bei den Justizvollzugsanstalten in Köln und Münster die Angelegenheiten der 62 Gefangenenbüchereien in 53 Justizvollzugseinrichtungen an über 40 Standorten mit circa 240.000 Medieneinheiten für rund 19.000 Inhaftierte; etwa 50 Bedienstete verschiedener Berufe betreuen die Büchereien der einzelnen Anstalten, wo rund 100 Gefangene die praktische Büchereiarbeit im Alltag mittels einer einheitlichen Büchereisoftware leisten.

Bibliotheksarbeit im Strafvollzug in Deutschland

Strafvollzug in Länderhoheit gemäß dem Strafvollzugsgesetz

Der Strafvollzug in Deutschland wird gemäß dem Strafvollzugsgesetz (StVollzG) und Jugendgerichtsgesetz in Hoheit der einzelnen 16 Bundesländer gestaltet. Durch den Vollzug der Freiheitsstrafe soll der Gefangene fähig werden, künftig in sozialer Verantwortung ein Leben ohne Straftaten zu führen und die Allgemeinheit vor weiteren Straftaten geschützt werden (StVollzG §2). Während seiner Haftzeit hat jeder Inhaftierte das Recht, im Rahmen seiner Freizeit eine Bücherei zu benutzen (StVollzG § 67). Daher hat in der Regel jede Justizvollzugsanstalt in Deutschland eine Gefangenenbücherei.





Bibliotheksarbeit im Strafvollzug:

In den meisten Bundesländern erfolgt die Bibliotheksarbeit im Justizvollzug ohne bibliothekarisches Fachpersonal, so dass es kaum bibliothekarischen Erfahrungsaustausch gibt und nur vereinzelt Informationen zur Bibliotheksarbeit im Justizvollzug in anderen Bundesländern vorliegen. Meines Wissens gibt es in Deutschland nur fünf hauptamtlich im Strafvollzug tätige Diplom-Bibliothekare in drei Bundesländern. Häufig betreuen Lehrer die Gefangenenbüchereien. Ressourcen zur Unterstützung aus der Fachöffentlichkeit sind immer knapper geworden. Diejenigen, welche die Gefangenenbücherei betreuen, sind oft weitgehend auf sich allein gestellt. Eine regionale bibliothekarische Steuerung fehlt in der Regel. Gelegentlich wird fachliche Beratung seitens einer Büchereifachstelle oder Stadtbücherei durch die Justiz in Anspruch genommen.

So erfolgte beispielsweise im Land Brandenburg eine Beratung durch die Büchereifachstelle in Potsdam. Wirkungsmöglichkeiten von außen sind jedoch nur schwer in den stark reglementierten vollzuglichen Alltag zu integrieren.

In Berlin wurde die Bibliotheksarbeit im Justizvollzug von 1973 bis 2000 durch Herrn Günter Liebchen bibliothekarisch geprägt. Nachdem er in den Ruhestand ging, wurde seine Bibliothekarsstelle nicht neu besetzt, sondern einem Verwaltungsangestellten mit halber Stelle das Gefangenenbüchereiwesen übertragen. Seither gibt es keinen Fachaustausch mehr. In Bremen und Hamburg wird die Bibliotheksarbeit im Justizvollzug von kommunaler Seite mitgetragen.

Die Bibliothek im Strafvollzug in Bremen besteht aus einer Hauptbibliothek sowie drei kleineren Filialen und ist eine Zweigstelle der Stadtbibliothek Bremen. Die Bibliotheksleitung ist zur Zeit vorübergehend nicht besetzt. Vor Ort arbeiten eine Bibliotheksassistentin und 6 Insassen, die den Büchertausch durchführen. Durch die Reorganisation der 4 Teilbibliotheken und die Renovierung der Hauptbibliothek 2001 haben die Bibliotheken an Attraktivität gewonnen. Der Bestand von circa 14.000 Medien wurde optimiert und wird regelmäßig aktualisiert. Die Bibliothek im Strafvollzug zeichnet sich durch ihren besonderen zielgruppenorientierten Bestand aus. Die Inhaftierten haben Zugriff auf den Gesamtbestand der Stadtbibliothek Bremen.

In Hamburg ist die Fachstelle Justizvollzugsanstaltsbüchereien Teil der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen - einer Stiftung des Öffentlichen Rechts, die von der Freien Hansestadt Hamburg zu 100% finanziert wird. Die circa 3000 Häftlinge innerhalb der 12 Justizvollzugsanstalten Hamburgs können neben den 36000 Medien der Gefangenenbüchereien über die Leihverkehrsmöglichkeit nahezu auf den gesamten Bestand der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen zugreifen und nutzen dies rege.

In Nordrhein-Westfalen wird die Bibliotheksarbeit im Justizvollzug durch zwei Fachstellen Gefangenenbüchereiwesen innerhalb des Justizvollzuges fachlich gesteuert – dazu später mehr.

Gefangenenbüchereien als Portale begrenzter Freiheit zur sinnvollen Freizeitgestaltung für Inhaftierte

Die Geschichte der Gefangenenbüchereien in Deutschland ist untrennbar verbunden mit der Geschichte des Justizvollzugs und des Bibliothekswesens. Dabei repräsentieren die Gefangenenbüchereien wie Zeitzeugen den jeweiligen Zeitgeist.

Im 19. Jahrhundert haben die Seelsorger die Gefangenenbüchereien betreut, wobei die Buchbestände der einzelnen Glaubensrichtungen getrennt wurden. Krimis waren damals verboten. Das Lesen wurde gezielt gefördert und über die Lektüre gesprochen. Es bestand eine hohe Sensibilität für die Wirkung des Gelesenen auf den Leser.

Im 20. Jahrhundert haben meistens Lehrer die Gefangenenbüchereien betreut. So heißt es 1903 in der „Hausordnung für die Zuchthaus-Gefangenen in der Königlichen Strafanstalt zu Münster in Westfalen“ im Kapitel über die Bibliothek: „Aus der Bibliothek wird dem Gefangenen in der Regel einmal wöchentlich durch den Lehrer ein Buch verabreicht“. Im Zusammenhang mit der Leseförderung halte ich den Beitrag der Lehrer zur Alphabetisierung für besonders bemerkenswert.

Immer wieder hat die bibliothekarische Fachöffentlichkeit von außen Einfluss auf das Gefangenenbüchereiwesen genommen. Aber erst seitdem Bibliothekare im Justizvollzug selber angestellt sind, konnte das Gefangenenbüchereiwesen innerhalb des Justizvollzuges fachlich konsequent weiter entwickelt und in die Fachöffentlichkeit wirksamer integriert werden.

Die Geschichte zeigt, wie die Gefangenenbüchereien dem jeweiligen Zeitgeist entsprechend drei Zwecken dienen: der Unterhaltung, Weiterbildung und Selbsterfahrung der Gefangenen. Das Lesen von Büchern oder Hören von audiovisuellen Medien erlaubt es dem Gefangenen, sich von seinem Freiheitsentzug abzulenken und eigenen Gedanken oder Gefühlen Raum zu geben.

Das Lesen von Büchern oder Hören von audiovisuellen Medien bietet dem Gefangenen eine Chance, sich zu informieren, in speziellen Sachgebieten weiterzubilden oder zum Beispiel seine Sprachkenntnis zu erweitern.

Das Lesen von Büchern oder Hören von audiovisuellen Medien kann sich der Gefangenen zur Selbsterfahrung und zum Austausch mit anderen zu nutze machen.

So ist das Büchereiangebot für die Gefangenen im Rahmen ihrer begrenzten Freiheit sozusagen ein Portal zu sinnvoller Freizeitgestaltung, das ihnen Möglichkeiten zur Unterhaltung, Weiterbildung und Selbsterfahrung verschaffen kann.

Diese Funktion wird in dem Signet der Gefangenenbüchereien in Nordrhein-Westfalen mit zum Ausdruck gebracht: es symbolisiert, dass die Gefangenenbücherei erstens für die Inhaftierten wie ein Fenster nach draußen und zweitens als eine Sonderform der öffentlichen Büchereien der Grundversorgung in das Öffentliche Bibliothekswesen integriert ist.



Bibliotheksarbeit im Strafvollzug im Land Nordrhein-Westfalen (NRW)



Strafvollzug in NRW

Nordrhein-Westfalen ist mit rund 18 Millionen Einwohnern und einer Bevölkerungsdichte von rund 530 Einwohnern je Quadratkilometer das bevölkerungsreichste deutsche Bundesland, es umfasst mit dem Ruhrgebiet den bedeutendsten europäischen Industriebezirk und erstreckt sich von Aachen an der niederländischen Grenze über die Landeshauptstadt Düsseldorf, Köln und Bonn am Rhein, Duisburg, Gelsenkirchen, Essen, Bochum, Dortmund, das Münsterland und Sauerland bis Ostwestfalen-Lippe. Der Strafvollzug in Nordrhein-Westfalen ist dreistufig gegliedert vom Justizministerium über das Landesjustizvollzugsamt zu den Justizvollzugsanstalten.

Es gibt in 37 Justizvollzugsanstalten mit 11 Zweiganstalten rund 18.300 Haftplätze und in fünf Jugendarrestanstalten circa 180 Plätze.

Inhaftiert sind rund 19.000 Männer und Frauen, Erwachsene und Jugendliche an über 40 Standorten in über 50 Justizvollzugseinrichtungen. Der Anteil der Gefangenen ausländischer Staatsangehörigkeit aus 114 Herkunftsländern machte im letzten Jahr rund 30% der Gesamtbelegung aus.

Nähere Informationen über den Strafvollzug in Nordrhein-Westfalen finden Sie im Internet unter www.justiz.nrw.de.

Entwicklung der Bibliotheksarbeit im Strafvollzug in NRW 1986 bis 2002

- In den 80er Jahren wurde in den alten Bundesländern die soziale Bibliotheksarbeit stark weiterentwickelt. Hierfür hatte sich besonders das Deutsche Bibliotheksinstitut in Berlin durch die Kommission für besondere Benutzergruppen eingesetzt. Unter Leitung der Stadtbibliothek Gelsenkirchen wurde der Projektbericht „Bibliotheksarbeit in Justizvollzugsanstalten“ 1986 herausgegeben. Hierin heißt es kritisch, die Gefangenenbüchereien würden mehr literarischen Trödelmärkten gleichen als Büchereien. Es wurden Richtlinien zur Gefangenenbüchereiarbeit aufgestellt, die den Richtlinien zur Bibliotheksversorgung von Häftlingen der IFLA von 1995 vergleichbar sind.

– In Nordrhein-Westfalen hat das Justizministerium 1986 zwei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für Bibliothekare eingerichtet. Dadurch entstanden die Fachstellen für Gefangenenbüchereien bei den Justizvollzugsämtern in Köln für das Rheinland + in Hamm für Westfalen-Lippe. Die Stellen wurden durch die Aufnahme ins Beamtenverhältnis fest im Stellenplan verankert. Es wurden Bibliotheksentwicklungspläne für die Gefangenenbüchereien aufgestellt, Büchereibetreuer in allen Anstalten eingesetzt, bibliothekarische Fortbildungsangebote für Bedienstete geschaffen sowie einheitliche Bestimmungen zur Führung der Gefangenen

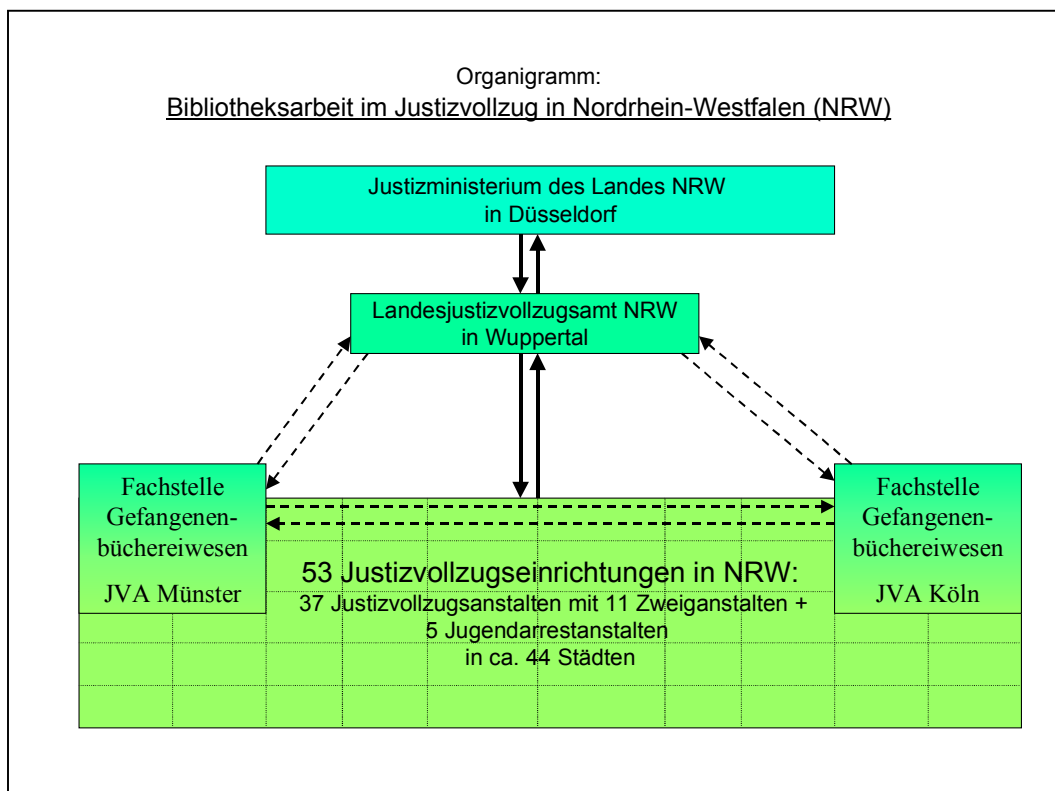


büchereien erlassen und in die „Geschäftsanweisung für die Wirtschaftsverwaltung“ integriert. Bis 1996 wurden die Gefangenenbüchereien meist von Lehrern betreut, heute überwiegend von Bediensteten des Allgemeinen Vollzugsdienstes und der Verwaltung.

So wurde eine sehr konstruktive Entwicklung der Bibliotheksarbeit im Justizvollzug in Nordrhein-Westfalen aufgebaut. Diese ist derzeit mit immer knapperen personellen und finanziellen Ressourcen konfrontiert.

Es bleibt zu hoffen, dass das positive Potential aller Beteiligten stärker und effektiver ist als die Belastung durch die anstehenden Probleme.

Organisation der Bibliotheksarbeit im Strafvollzug in NRW seit 2003



Die oberste Aufsicht über den Strafvollzug liegt beim Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf.

Das Landesjustizvollzugsamt in Wuppertal beaufsichtigt die Anstalten dienstlich und fachlich. Bei den Justizvollzugsanstalten in Münster und Köln sind die beiden Fachstellen Gefangenenbüchereiwesen eingerichtet. Von hier aus koordinieren die beiden Bibliothekare in beiderseitiger Zusammenarbeit sowie in Abstimmung mit dem Landesjustizvollzugsamt die Bibliotheksarbeit im Strafvollzug landesweit. Dazu suchen sie die einzelnen Anstalten auf und unterstützen diese bei der Bibliotheksentwicklung.

Den fast 19.000 Inhaftierten stehen in 62 Büchereien rund 240.000 Medieneinheiten zur Verfügung – also etwa 13 Medieneinheiten je Haftplatz, wobei die Büchereien zwischen knapp 1000 bis 12000 Medieneinheiten umfassen mit einem Anteil fremdsprachiger Medien möglichst angemessen in Relation zur Belegung von durchschnittlich 30% ausländischen Inhaftierten. Die Vielzahl von Justizvollzugsanstalten und die Größe des Landes erfordern eine rege Dienstreisetätigkeit der Bibliothekare zu Justizvollzugsanstalten und Einrichtungen des Bibliothekswesens.

Integration der Bibliotheksarbeit im Strafvollzug in NRW in das Öffentliche Bibliothekswesen

Die staatlichen Büchereistellen und Stadtbüchereien vermochten die Gefangenenbüchereien nur in geringem Maße von außen zu unterstützen. Die Einstellung der Bibliothekare im Justizvollzug in Nordrhein-Westfalen ermöglichte erst die konsequente Integration der Gefangenenbüchereien in das Öffentliche Bibliothekswesen.

1993 wurden die Justizvollzugsämter in Köln und Hamm mit den Fachstellen für Gefangenenbüchereien Mitglied im Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen (vbnw) und damit im Deutschen Bibliotheksverband (DBV).

1994 wurde das Faltblatt mit dem Signet der Gefangenenbüchereien in Nordrhein-Westfalen herausgegeben.

Seit 1994 erschienen verschiedene Publikationen in der Fachpresse.

1995 traf die Arbeitsgemeinschaft Gefangenenbüchereien der hauptamtlich im Strafvollzug in Deutschland tätigen Bibliothekare in der Justizvollzugsanstalt Münster zusammen.

1996 wurden mit der Arbeitsgemeinschaft Gefangenenbüchereien die Fachstellen Gefangenenbüchereiwesen in die Sektion 8 für besondere Benutzergruppen des Deutschen Bibliotheksverbandes integriert.

Gelegentlich wurde mit den bibliothekarischen Fachhochschulen in Köln, Bonn, Stuttgart und Leipzig zusammengearbeitet: bei Vorträgen, Seminaren, Praktika oder Diplomarbeiten. Zwischen mehreren Stadtbibliotheken und Justizvollzugsanstalten besteht seit vielen Jahren eine gute Zusammenarbeit, in einigen Städten wurden in den letzten Jahren schriftliche Kooperationsvereinbarungen getroffen – zum Beispiel in Bochum, Gelsenkirchen und Schwerte. Dies ist angesichts der angespannten Haushaltssituation nicht mehr selbstverständlich und um so bemerkenswerter.

Die frühere Kooperation mit den staatlichen Büchereifachstellen besteht nach deren erheblicher personeller Reduzierung und organisatorischer Umstrukturierung in Nordrhein-Westfalen leider kaum noch.

Die bundesweit wirkende Stiftung Lesen hat sich bereit erklärt, die Schirmherrschaft für die Leseförderung im Justizvollzug in Nordrhein-Westfalen zu übernehmen. Zur Umsetzung von Projekten in die Praxis werden noch Kooperationspartner und Sponsoren gesucht.

Mit der Einkaufszentrale für Bibliotheken in Reutlingen wird seit vielen Jahren beim Bestandsaufbau und der Materialbeschaffung zusammengearbeitet.



Die Bibliotheksarbeit im Justizvollzug in NRW in der Praxis

In der Praxis sind drei Zuständigkeitsbereiche zu unterscheiden:

1. die Bibliothekare der Fachstellen Gefangenenbüchereiwesen sind regional für die Angelegenheiten der Gefangenenbüchereien in allen Anstalten zuständig,
2. Bedienstete verschiedener Berufe betreuen die Bücherei der jeweiligen Anstalt und
3. Gefangene leisten die praktische Büchereiarbeit im Alltag.



Bibliothekare der Fachstellen Gefangenenbüchereiwesen in NRW:
(v.l.n.r.): K.J. Skopp, (seit 1986), S. Schirmer (1988-1992), G. Peschers (seit 1992)



Aufgaben der Bibliothekare der jeweiligen Fachstelle Gefangenenbüchereiwesen

- Die Bibliothekare wirken mit bei der Etatplanung, indem sie die Haushaltsmittel des Landes nach Bedarf an die Anstalten verteilen, schwerpunktmäßig Förderungen steuern und einige Medien und Materialien zentral beschaffen. Bei der angespannten Haushaltssituation kann der tatsächliche Bedarf nur höchstens halb gedeckt werden. Daher müssen Schwerpunkte gebildet und die Fernleihmöglichkeiten stärker ausgebaut werden. Außerdem ist es angebracht, wieder mehr gespendete Medien in den Bestand aufzunehmen, obwohl die Anstalten gerade Abstand genommen haben von einem lange gepflegten, unsachgemäßen Spendenkonsum und begonnen haben mit einer sachgemäßerer Etatplanung, die sich an bibliothekarischen Richtwerten zur Bestandsgröße von 15-20 Medieneinheiten je Haftplatz orientiert und eine Aktualisierungsquote von jährlich 10% anstrebt.
- Die Bibliothekare beraten als einzige bibliothekarische Fachkräfte die als Büchereibetreuer eingesetzten Bediensteten der einzelnen Anstalten und die in den Büchereien tätigen Gefangenen. In einigen Fällen ist es gelungen, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für Projekte einzelner Gefangenenbüchereien anzuregen und zu realisieren.
- Die Bibliothekare gestalten Fortbildungen für die Büchereibetreuer und führen Dienstbesprechungen durch. Außerdem halten sie jährlich eine Unterrichtsstunde zum Thema Gefangenenbüchereiwesen für die Anwärter des Allgemeinen Vollzugsdienstes in der Justizvollzugsschule des Landes.
- Die Bibliothekare knüpfen Kontakte innerhalb des Justizvollzugs in beziehungsweise zwischen den einzelnen Anstalten und pflegen oder entwickeln den Kontakt zur bibliothekarischen Fachöffentlichkeit - wie oben beschrieben. Obwohl das Gefangenenbüchereiwesen nur einen relativ kleinen Teil des Justizvollzugs ausmacht und trotz seiner geringer Ressourcen, erhält es vergleichsweise viel Interesse und positive Resonanz aus der Fachöffentlichkeit.
- Die Bibliothekare unterstützen die Anstalten beim Bestandsaufbau, Auswählen von Spenden sowie bei der Erschließung + Katalogisierung der Medien. Viele Anstalten erhalten Buchbesprechungszeitschriften zur Unterstützung eines gezielten Bestandsaufbaus. Von Neuerscheinungen, Bestsellern und anderen Titeln werden bibliographische Daten in die Büchereisoftware zur möglichen Datenübernahme eingearbeitet, so dass die Fehlerquote reduziert und die Erfassung der Mediendaten zunehmend vereinheitlicht wird.
- Die Bibliothekare schaffen bei Bedarf Medien und Materialien zentral an und fördern die Einführung neuer Medien wie Compactdiscs oder Hörbücher. Jährlich werden in 10 bis 20 Sprachen fremdsprachige Medien angeschafft. Im Bestand sind über 30 Sprachen.
- Die Bibliothekare revidieren gelegentlich die Büchereien, indem sie den Bestand sichten und Aussonderungen vornehmen. Beispielsweise wurde in einer kleinen Zweiganstalt, die mehrere Jahre unbeachtet geblieben war, im letzten Jahr der weitaus größte Teil des völlig veralteten Bestandes ausgesondert und begonnen, neuere Titel aufzunehmen; diese Gelegenheit wurde ergriffen, die Bücherei ganz neu aufzubauen und mit neuem Inventar auszustatten.
- Die Bibliothekare koordinieren die bibliothekarische Datenverarbeitung, für die nach langjähriger Entwicklung seit drei Jahren eine einheitliche Büchereisoftware mit standardgemäßer Hardware zur eigenverantwortlichen Medienverwaltung durch die Büchereiarbeiter eingeführt wurde. Dem ging eine circa 10jährige Phase der Auseinandersetzung um die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen, Finanzierungsmöglichkeiten und fachlichen Erfordernisse voran. 1997 konnten zunächst 20 gespendete alte Computer und Drucker eingeführt werden. Aus Sicherheitsgründen wird jeder Computer in einem Gittergehäuse aus Edelstahl verschlossen, bei dem nur der Schalter zum Ein-und-Ausschalten erreichbar ist; den Gefangenen wird nur die Büchereisoftware mit eingeschränkten Zugriffsrechten zugänglich gemacht. Nach fachlichen Vorgaben wurde aus der Praxis der Gefangenenbüchereiarbeit unter Aufsicht von Bediensteten und Beteiligung von Gefangenen



eine eigene Büchereissoftware zur Medienverwaltung entwickelt. Diese wurde im Jahre 2000 vom Justizministerium genehmigt und mit Unterstützung der Justizvollzugsämter mit standardgemäßer Hardware inzwischen in allen Anstalten eingeführt. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Software sowohl bibliothekarischen Anforderungen genügt als auch für die Gefangenen einfach zu handhaben ist. Sie wurde 2001 beim 91. Deutschen Bibliothekartag in Bielefeld der Fachöffentlichkeit vorgestellt und hat sich bis heute gut bewährt.

- Die Bibliothekare unterstützen die Anstalten bei Maßnahmen zur Leseförderung und zum kreativen Umgang mit Medien – beispielsweise durch Autorenlesungen, Ausstellungen, Literaturgruppen, Schreibwerkstätten. Beispielsweise wurden mehrere Schreibwerkstätten und Autorenlesungen initiiert oder 1997 die Ausstellung „Die Welten der Wörter“ zum Thema Alphabetisierung in der Justizakademie des Landes gezeigt. Nach den Terroranschlägen am 11. September 2001 wurde die Ausstellung „Weltreligionen, Weltfrieden, Weltethos“ von Stiftung Weltethos als Wanderausstellung begonnen und seither in mehreren Anstalten gezeigt – s. www.weltethos.org. Seit einigen Jahren wird auf den Welttag des Buches im April aufmerksam gemacht.

- Die Bibliothekare wirken mit bei der Planung und Einrichtung neuer Büchereiräume – besonders im Zusammenhang von Neubaumaßnahmen. Durch frühzeitige Beteiligung an der Raumplanung war es möglich, bei Neubaumaßnahmen einige neue Büchereiräume einzurichten: in den Justizvollzugsanstalten Bochum-Langendreer, Gelsenkirchen, Aachen und Bielefeld-Brackwede II; derzeit wird eine neue Bücherei in der Justizvollzugsanstalt Bochum und in der Zweiganstalt Coesfeld geplant.



Büchereibetreuerinnen und Büchereibetreuer von Westfalen-Lippe:
Dienstbesprechung 1999 in der neu eröffneten Justizvollzugsanstalt Gelsenkirchen

Aufgaben der Büchereibetreuer der Anstalten des Justizvollzugs + Jugendarrests

- Die Büchereibetreuerinnen und Büchereibetreuer in den einzelnen Anstalten wählen die in der Bücherei tätigen Gefangenen aus, führen sie dort ein und betreuen sie. Es ist oft schwierig, geeignete Gefangene für die Büchereiarbeit zu finden. Diese Problematik ist im Jugendvollzug und in Anstalten mit kurzer Verweildauer und entsprechend hoher Fluktuation besonders groß, so dass die Qualität der Büchereiarbeit je nach der aktuellen Kompetenz und Zuverlässigkeit der Insassen schwankt. Feste Regeln und fachliche Standards sollen dem entgegenwirken.

- Die Büchereibetreuer koordinieren alle Büchereiangelegenheiten in der Anstalt in Kooperation mit der Anstaltsleitung, der Verwaltung, dem allgemeinen Vollzugsdienst und den Fachdiensten (Sozialarbeiter, Pädagogen, Psychologen, Mediziner, Seelsorger).

- Die Büchereibetreuer bestimmen die Rahmenbedingungen der Büchereibenutzung und Büchereiarbeit mit. So sind sie allein zugangsberechtigt anhand eines eigenen Kennworts, die Vorgaben zur Medienverwaltung in der Büchereissoftware festzusetzen wie Ausleihfristen je Sachgebiet, die Anzahl entleihbarer Medien, Sperrfristen, Hardwareeinstellungen und Aussonderung von Medien.

- Die Büchereibetreuer verantworten die Aussonderung, Neuanschaffung und die Inventarisierung der Medien; die in der Bücherei tätigen Inhaftierten können dazu nur



Vorschläge machen.

- Die Büchereibetreuer beschaffen die notwendigen Arbeitsmaterialien.
- Die Büchereibetreuer kooperieren mit dem Bibliothekar der Fachstelle Gefangenenbüchereiwesen. Dieser kann die Anliegen der Anstalt direkt unterstützen oder dazu zwischen den Anstalten koordinieren.
- Die Büchereibetreuer sorgen für Leseförderung und gelegentliche Veranstaltungen wie Autorenlesungen in Kooperation insbesondere mit dem Freizeitkoordinator der Anstalt.



Büchereiarbeiter bei der Arbeit in der 2001 neu eröffneten Bücherei der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede II

Aufgaben der Büchereiarbeiter in den Gefangenenbüchereien

Die in den Gefangenenbüchereien tätigen Inhaftierten- sogenannte Büchereiarbeiter - verwalten die Medien mittels der ihnen begrenzt zugänglichen Informationstechnik zu Bestandsaufbau, Inventarisierung, Katalogisierung, Erschließung, Ausleihe, Statistik.

Sie können den Computer nur ein- oder ausschalten und haben nur Zugang zum Büchereiprogramm. Darin bearbeiten sie sowohl die Daten der einzelnen Medien als auch der Büchereibenutzer.

- Die Büchereiarbeiter organisieren die Ausleihe in Absprache mit dem Büchereibetreuer: in der Regel wird im offenen Vollzug Freihandausleihe, im geschlossenen Vollzug Magazinausleihe durchgeführt. Die Magazinausleihe erfordert von den Gefangenen, Anträge mit ihren Ausleihwünschen zu schreiben. In der Regel können sie zur Auswahl auf ihren Abteilungen einen Büchereikatalog mit Kurzbesprechungen zu den einzelnen Titeln nutzen.

Nach der jüngsten Umfrage benutzen circa 53% der inhaftierten Männer, 65% der inhaftierten Frauen und 100% der Jugendlichen im Arrestanten die Büchereien. Somit zeichnen sich die Büchereien im Justizvollzug und Jugendarrest durch eine sehr hohe Benutzerquote aus!

- Die Büchereiarbeiter pflegen die Medien, reparieren sie bei Bedarf oder schreiben Schadensmeldungen. Die Medien unterliegen einem hohen Verschleiß. Sowohl sorgfältiger Umgang mit den Medien als auch Schadensersatz muss eingefordert werden, um Fahrlässigkeit entgegen zu wirken.

- Die Büchereiarbeiter wirken mit bei Leserwerbung und Ermittlung von Benutzerinteressen: vor allem durch Mund-zu-Mund-Propaganda und falls eine Gefangenenzeitung existiert durch kontinuierliche Beiträge zu Neuerscheinungen und Entwicklungen in der Bücherei.

- Die Büchereiarbeiter sorgen für die nötige Raumpflege.

Exkurs:

Kontakt zur IFLA und Besuch von Gefangenenbibliotheken im Ausland



- Als ich 1993 in Spanien im Urlaub war, besuchte ich Barcelona und traf auf dem Weg zu einer Ausstellung von Joan Miro zufällig auf die IFLA-Konferenz. Dort hinterließ ich als Berufsanfänger einen kleinen Zettel mit meiner Anschrift und der Frage, wer bei der IFLA zuständig sei für den Bereich der Gefangenenbüchereien. Einige Zeit später schrieb mir Frances Kaiser aus den Niederlanden und wies mich auf die Sektion für benachteiligte Personen bei der IFLA hin. Ich erhielt seitdem die Zeitschrift der IFLA-Sektion. Darin las ich von Dimitriyka Stefanova aus der Nationalbibliothek in Sofia, die 1992 eine erste Untersuchung der Gefangenenbüchereien in Bulgarien durchgeführt hatte. Mit ihr traf ich mich zu einem Erfahrungsaustausch während meines Urlaubs in Bulgarien im August 1994.



Niederlande 1995

- Im Dezember 1994 kam Frances Kaiser aus den Niederlanden zu einem Erfahrungsaustausch nach Nordrhein-Westfalen ins Justizministerium nach Düsseldorf und in zwei Justizvollzugsanstalten; Juli 1995 fand ein Gegenbesuch unsererseits in Den Haag und Rotterdam statt.

Die niederländischen Gefangenenbüchereien waren bibliothekarisch geleitet, integriert in Educational Center der Justizvollzugsanstalt sowie in das Netz des Öffentlichen Bibliothekswesens, ausgestattet mit neuer Informationstechnik und aktuellen Medien; so wirkten sie auf uns wie Erscheinungen von einem anderen Planeten, von dem wir noch weit entfernt sind.



Bulgarien 1996

- Während meines erneuten Urlaubs in Bulgarien traf ich August 1996 mit dem stellvertretenden Anstaltsleiter im Gefängnis in Sofia zu einer Spendenübergabe zusammen und besuchte anschließend das Gefängnis in Plovdiv. Durch eine Begegnung mit deutschen Gefangenen in Sofia wurde mir die Bedeutung eines Literaturangebots in der Heimatsprache für Ausländer noch bewusster.



Russland 2000

- Oktober 2000 begleitete ich den ehemaligen Gefängnisseelsorger Hermann Immekus auf seiner 17. Reise zu den kranken Gefangenen in Russland im Gebiet von Twer beim Besuch von fünf Kolonien und der Hauptverwaltung des dortigen Strafvollzugs. Dabei ging es mehr um die persönliche Begegnung mit Bediensteten und Gefangenen sowie um die Unterstützung durch Lebensmittel und Medikamente. Das Buch von Hermann Immekus „Gott im Gefängnis“ mit Gebeten aus dem Gefängnis wurde ins Russische übersetzt und in den Kolonien im Gebiet von Twer eingestellt.



Nicaragua: Bücherbus

- Hinweisen möchte ich noch auf die Initiative der Deutschen Elisabeth Zilz, die seit 1987 in Nicaragua einen Bücherbus für Gefangene eingerichtet hat und damit die Gefängnisse aufsucht.



Internetanschriften:

Deutschland:

- www.bibliotheksverband.de Deutscher Bibliotheksverband (DBV)
- www.gefangenenbuechereien.de Arbeitsgemeinschaft Gefangenenbüchereien der Sektion 8 des DBV
- www.g-guide.net Gesetzestexte zum Strafvollzug
- www.knast.net freiwilliges Projekts zum Strafvollzug

Nordrhein-Westfalen (NRW):

- www.justiz.nrw.de Justiz in NRW
- www.jva-bielefeld-b1.de JVA Bielefeld-Brackwede I
- www.jva-bielefeld-b2.nrw.de JVA Bielefeld-Brackwede II
- www.jva-bochum.nrw.de JVA Bochum
- www.jva-muenster.nrw.de Justizvollzugsanstalt (JVA) Münster
- www.ljvamt.nrw.de Landesjustizvollzugsamt NRW
- www.regionaldienst.nrw.de Kreise und Städte in Nordrhein-Westfalen (NRW)
- www.vbnw.de Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen (vbnw)
- www.zakk.de/ulmerecho/ Gefangenenzeitung Ulmer Echo aus der JVA Düsseldorf

Bibliothekswesen:

- www.bibliobus.edu.ni Bücherbus für Gefangene in Nicaragua
- www.bibliotheksverband.de Deutscher Bibliotheksverband (DBV)
- www.buecherhallen.de Hamburger Öffentliche Bücherhallen;
unter Service / Fachstelle: Büchereien im Hamburger Strafvollzug
- www.gefangenenbuechereien.de Arbeitsgemeinschaft Gefangenenbüchereien der Sektion 8 des DBV
- www.stadtbibliothek-bremen.de Stadtbibliothek Bremen; unter Standorte: Bibliothek in der JVA
- www.vbnw.de Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen (vbnw)

Justizvollzug:

- www.berlin.de/jva-tegel/index.html JVA Berlin-Tegel
- www.g-guide.net Gesetzestexte zum Strafvollzug
- www.gefangenenbuechereien.de Arbeitsgemeinschaft Gefangenenbüchereien der Sektion 8 des DBV
- www.justiz.nrw.de Justiz in NRW; hier u.a. Adressen und Links der Justizvollzugsanstalten:
www.justiz.nrw.de/AL/uebersichtskarten/justizvollzugsanstalten/index.html
- www.jva-bielefeld-b1.de JVA Bielefeld-Brackwede I
- www.jva-bielefeld-b2.nrw.de JVA Bielefeld-Brackwede II
- www.jva-bochum.nrw.de JVA Bochum
- www.jva-muenster.nrw.de Justizvollzugsanstalt (JVA) Münster
- www.knast.net freiwilliges Projekts zum Strafvollzug
- www.ljvamt.nrw.de Landesjustizvollzugsamt NRW
- www.planet-tegel.de WebSite der Gefangenen auf dem „Plante Tegel“ (JVA Berlin-Tegel)
- www.zakk.de/ulmerecho/ Gefangenenzeitung Ulmer Echo aus der JVA Düsseldorf

Literaturhinweise zur Bibliotheksarbeit im Justizvollzug in NRW:

- Bibliotheksarbeit in Justizvollzugsanstalten. Berlin: Deutsches Bibliotheksinstitut, 1986. (DBI-Materialien ; 54)
- Peschers, Gerhard u. Skopp, Klaus Josef: Bibliotheksarbeit im Strafvollzug in Nordrhein-Westfalen, in: Buch und Bibliothek 3 (1994) S. 256-262
- Peschers, Gerhard u. Gröning, Wilhelm: Gefangenenbüchereiarbeit mit Modellcharakter, in: Buch und Bibliothek 3 (1999) S. 196f.
- Peschers, Gerhard: Weiterentwicklung der Bibliotheksarbeit in NRW, in: Buch und Bibliothek 4 (1999) S. 254-256
- Peschers, Gerhard: Gefangenenbüchereien als Zeitzeugen: Streifzug durch die Geschichte der Gefangenenbüchereien seit 1850, in: Ketten / Kerker / Knast: zur Geschichte des Strafvollzugs in Westfalen; Begleitbuch zur Ausstellung im Gustav-Lübcke-Museum in Hamm. 2000, S. 123-142
- Möllers, Beate: Menschen brauchen Medien und Gefängnisse Bibliotheken, in: ProLibris (2001) 2, S. 97-99
- Peschers, Gerhard: Die Bücherei der JVA Bielefeld-Brackwede II, ebd., S. 99-100.
- Vogt, Peggy: In Schwerte kommen Bestseller hinter Gitter, in: buchreport 10/2002, S. 146f.
- Strafvollzug in Nordrhein-Westfalen / Hrg. v. Justizministerium des Landes NRW. - 13. Aufl. - Düsseldorf: JVA Geldern, 2002.

